



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 24. October.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Wie in den letzten Jahren, so wird auch in diesem Jahre in hiesiger Stadt-Ephorie das **Reformationsfest am 31. dieses Monats** als ganzer Festtag mit Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert werden und finden, was die Heiligung dieses Tages anlangt, die Bestimmungen der Amtsblatts-Berordnung vom 13. Mai e. (N. B. S. 148) auf denselben ihre volle Anwendung. Der auf den 31. d. M. fallende Wochenmarkt wird mit Rücksicht hierauf **Freitag den 30. October e.** abgehalten. Merseburg, den 17. October 1868.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der Conkurs über das Vermögen des Kleinhändlers **Friedrich Wilhelm Franz Hermann Zimberg** zu Schkeuditz ist durch Vertheilung der Masse — bei welcher übrigens nicht einmal die privilegierten Gläubiger-Klassen vollbefriedigt sind — beendigt. Merseburg, den 13. October 1868.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Die Wittve **Auguste Henriette Amalie Steckner** geborne **Steckner** hier hat durch Testament des **Johann Heinrich Steckner** dessen hier selbst unter der Firma „**Heinrich Steckner jun.**“ betriebenes Handels- und Fabrikgeschäft überkommen und führt dasselbe unter jener Firma weiter — eingetragen zufolge Verfügung vom 17. October 1868.

Merseburg, den 17. October 1868.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Nachbar und Zimmermann **Johann Ernst Ferdinand Fischer** in Niederlobicau gehörigen Grundstücke, als:

- A.** das Nachbargut Nr. 7. in Niederlobicau an Haus- und Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör daselbst, nebst den als Vertinenz zugehörigen Ackerpläne Nr. 40., 44. und 73 a. I. der Karte von zusammen 5 Mrg. 110 Rth. in Niederlobicauer Flur, und
- B.** ein Garten in dem Dorfe Niederlobicau, der Kirchgarten genannt, von 1 Mrg. 7/8 Rth.,

#### Fol. 7. des Hypothekenbuchs.

abgeschätzt auf 1609 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. ad **A.** und auf 251 Thlr. 10 Sgr. ad **B.**, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuwendenden Taxe, sollen

am **30. November d. J., von Vormittags 11 Uhr** ab, an ordentlicher Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Lauchstädt, den 12. August 1868.

### Königliche Kreisgerichts-Commission.

#### Freiwilliger Verkauf.

Das dem verstorbenen Schuhmachermeister **Carl August Brückner**, jetzt dessen Erben, gehörige Wohnhaus nebst Stallgebäuden, Hof, Garten und Zubehör zu **Schaffstädt** am Röderhose ohne Hutungsabsfindungsplan sub Nr. 11. des Hypothekenbuchs,

abgeschätzt auf 725 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuwendenden Taxe, soll

am **30. October d. J., von Nachmittags 2 bis 5 Uhr**, an **Nachhausstelle zu Schaffstädt** ertheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 6. October 1868.

### Königliche Kreisgerichts-Commission.

#### Korbweiden-Verkauf.

**Freitag den 30. October, Mittags 1 Uhr**, soll das ein- und zweijährige Korb- und Reifholz von der Gemeinde **Preßch** in der Schenke daselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

In der Separationsache „**Neuschau**“ sind aufzubringen 205 Thlr. 4 Sgr.

#### Regulirungskosten.

Die Interessenten der Flur ersuche ich hiermit, ihre Beiträge bis spätestens den 14. November e. an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Merseburg, den 19. October 1868.

Seher.

#### Solz-Auction.

Montag den 26. October, früh 10 Uhr.

sollen in dem sogenannten Eickelsee bei der Tragarther Luppenbrücke mehrere Haufen Stangenholz, Eichen-, Knüppel- und Stochholz in Klaftern, sowie Spänehaufen und Stöcke, welche sich zu Stacketfäulen eignen, und viele eichene Klöße unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu Kaufluftige hierdurch eingeladen werden.

August Franke jun. in Merseburg.

#### Bekanntmachung.

Ich beabsichtige meine einjährigen Weiden auf der Mühlwiese und sonst noch Montag den 26. October 1868, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 17. October 1868.

H. Schmidt.

## Reisstäbe-Auction.

**Donnerstag den 5. November e., Vormittags 10 Uhr**, sollen im Gewehricht des Rittergutes **Gossek** circa 800 Schock weidene und saulbäumene Reisstäbe öffentlich meistbietend verkauft werden. **Gossek**, den 20. October 1868.

#### Die gräf. von Zech'sche Rent-Einnahme.

#### Sool-Weiden-Verkauf.

Circa 30 Morgen Sool-Weiden sollen Montag den 26. October an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz: früh 10 Uhr im Gaudig'schen Gasthose in Beesen.

Rittergut Beesen a/Elster **F. Knop.**

#### Spargel-Pflanzen-Verkauf.

Circa 1000 Schock dreijährige Spargelpflanzen verkauft Rittergut Beesen a/Elster. **F. Knop.**



Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Fl. Sixtigasse 590.**

## Ausverkauf!

Da ich das Handelsgeschäft meiner verstorbenen Mutter, der Wittve **Johanne Ulrich**, nicht fortsetzen will, so verkaufe ich von heute ab die in diverser Auswahl vorhandenen Schnittwaaren, um möglichst schnell damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise.

Gleichzeitig sind bei mir versch. Meubles aus dem Nachlasse meiner Mutter, als: Tische, Schränke, Kommoden, Bettstellen, 1 Sopha, Kissen, Stahlfedermatrassen, sowie verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeschäfte aus freier Hand zu verkaufen.

Merseburg, den 22. October 1868.

Wittve **Schmidt** geb. **Ulrich**, Markt Nr. 20, 2 Treppen.

In der Clause sind 2 Wohnungen zu 44 und 14 Thlr. zu vermietten und am 1. Januar 1869 zu beziehen.

nde.  
orden  
ertel  
müß  
ügen.  
Sohn.  
gment  
r und  
Sohn;  
ochter;  
G. A.  
S. Th.  
S. Do-  
ngteher  
traufe,  
firche.  
erehel.  
Nr. 24  
abrobt,  
er. —  
e Gr-  
verein  
lze-  
hin ist  
welche  
mus,  
t auf  
allen  
macht.  
Waße  
ch die  
ntniß  
Kunst  
st zu-  
Hum-  
saat  
die  
son-  
hisch  
haupt  
eselbe  
gelebt  
iters-  
eine  
z. B.  
ache  
nicht  
thteil  
e im  
phie,  
feres  
In-  
lehrt  
iffen-  
der  
daß  
Ber-  
am-  
aft-  
des  
auch.  
rieg,  
rten,  
am-  
eren  
ton.  
der  
Zur  
stten  
neuen  
ruch  
leich-



## Wohnungs-Anzeige.

Jetzt zu vermieten und Neujahr zu beziehen ist (wegen plötzlicher Verziehung des Hrn. Reg. Assessor Meißner) die Bel-Etage meines Hauses, bestehend aus 8 heizbaren Stuben, übrigem Zubehör und schönem Garten, auch kann eine Bedienten-Portierstube und ein Pferdestall zu 4 Pferden dazu abgegeben werden.

**Wilh. Söhne**, Unteraltenburg Nr. 722.

Ein großes freundliches sehr gesundes Familienlois, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, kann sofort oder Neujahr bezogen werden; auch kann dasselbe getheilt werden **Dom Brauhausgasse Nr. 234.**

Heute eröffnete ich **Burgstraße Nr. 220. im Hause des Herrn Buchbindermeister Licht eine Cigarren- und Tabackshandlung**, verbunden mit Agentur-Geschäft. Strenge Reellität ist mein Geschäftsprincip. Ich bitte ein geehrtes Publikum Merseburgs und Umgegend um gütige Beachtung meiner Firma, wobei ich nichts verfehle, mein gut assortirtes Cigarrenlager in preiswürdiger, abgelagerter Qualität und elegantester Arbeit von den einfachsten Pfälzer bis zur feinsten Habanna, sowie meine Rauch-, Schnupf- und Rahtabacke bestens zu empfehlen.

Merseburg, den 19. October 1868.

**J. F. Wenz.**

**Spindlers Färberei, Druckerei & Waschanstalt**  
Annahme bei **U. Wiese.**

**Alle Hoffschen Malzpräparate:**  
**Malzbier, Malzbombon, Malzchocolate, Malzseife.** Alleinige Niederlage bei **U. Wiese.**

### Champagner-Lager

aus der Fabrik von **Kloss & Förster.**

**Preis: 20 Sgr., 25 Sgr. 1 Thlr.** bei **U. Wiese.**

### Niederlage von Strohecken

bei **U. Wiese.**

### Tapeten & Mouleaux.

Einige Nester und zurückgesetzte Tapeten zum Einkaufspreis bei **U. Wiese.**

**Reine Wachs-Altarkerzen** von verschiedener Stärke, **Kutschlaternen-Lichte**, sowie **alle Sorten Stearinkerzen**, das Pack von 5 1/2 Sgr. an, empfiehlt **M. Klingebell**, Gotthardtsstraße.

**Ganz helles Pr. Solaröl** empfiehlt

**M. Klingebell**, Gotthardtsstraße.

Zu den Kirmessen empfehle **alle Waaren zum Backen und Schlachten** in bester Güte und billigsten Preisen.

**M. Klingebell**, Gotthardtsstraße.

Das **Feinste von gebr. Menado-Caffee** à Pfd. 15 Sgr., **f. gebr. Cheribon** à Pfd. 12 Sgr., sowie die **feinsten ungebr. Caffees**, das Pfd. von 8 1/2 Sgr. bis 11 Sgr., empfiehlt **M. Klingebell**, Gotthardtsstraße.

Aufträge auf die jetzt zur Ausgabe gelangenden

**5% Stamm-Prioritäten der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn** führen wir bis auf Weiteres **speesenfrei** zum Berliner Tages-Course aus und bemerken dabei, daß die Abnahme der Stücke auf Wunsch bis zum 1. Februar 1869 hinausgeschoben werden kann.

Merseburg, den 22. October 1868.

**Gebrüder Nulandt.**

## Cigarren-Offerte.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe von jetzt ab:

	pro Mille,	pro 25 St.
Londres, Regalia, Ambalema m. Bras.	8 <sup>sp</sup>	6 <sup>Sgr.</sup>
El Cinto, Orion, pr. Ambalema m. Bras.	9 -	6 - 9 <sup>h</sup>
Polonia, Trabuccos desgl.	10 -	7 - 6 <sup>h</sup>
La Flora, pr. Carmen m. Cuba	11 -	8 - 5 -
La Rionda, pr. Ambalema m. Cuba	12 -	9 -
La Fortuna, desgl.	15 1/3 -	10 -
Palmito, Habana, Seedleaf m. Hab.	15 -	11 - 5 -
El Esmero, Sup. Carmen m. Yara	16 -	12 -
La Norma, pr. Ambalema m. Hab.	16 -	12 -
La bella Anna, reine Habana,	18 -	15 - 6 -
La Flor Habana desgl.	20 -	15 -

Außerdem einige Partien feiner Habana-Cigarren zu herabgesetzten Preisen.

**Otto Blankenburg**, Burgstraße Nr. 222.

**Zündhölzer, giftfrei,**  
ohne Schwefel und Phosphor,  
in Carton mit Zündmasse

empfehlen

**Gustav Lots.**

## Frisches Rossfleisch,

jung und schön, sehr fett, sowie delicates Schinken und Cervelatwurst bei **U. Schröder**, Neumarkt.

### Frische Spickaale,

do. **Kieler Speckbücklinge** empfing und empfiehlt **Adelbert Kirsten**, Dom 271.

### Russischen grosskörnigen Caviar,

Kieler Speckbücklinge,  
Anchovis und Sardinen,  
gut kochende Hülsenfrüchte,  
grüne und große Braunschweiger Erbsen,  
Bohnen und Linfen,  
eingemachte Preiselbeeren,  
Pfeffergurken und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt  
**Gottfried Hädrich** an der Stadtkirche.

## Haararbeiten.

Uhr- und Halsketten, Armspangen, Brochen, Ohrglocken, so wie Zöpfe, Locken und Unterlagen fertigt aus ausgekämmten Haaren **Fr. Schnelle**, Brühl 350.

## Pa. Solaröl,

hell und sparsam brennend,

à Quart 2 Sgr. 6 Pf.

**14 Quart pro 1 Thlr.,**

in Ballons äußerst billig, empfiehlt

**Seinr. Schulze jun.,**

Eutenplan & Rittergassen-Ecke.



### Filionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerhyprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein echt bei **Gustav Lots** in Merseburg.

Das **Bus- und Modegeschäft** von **Marie Müller** am Hofmarkt empfiehlt seine neuesten Modelle, sowie bei etwaigem Bedarf: Stoffe in **Sammet, Atlas, Velour** und **Taffet** mit dazu passenden Bändern und Blumen, **Tüll, Spitzen** und **Façons** zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden jederzeit schnell und sauber ausgeführt.

### Prima Ambalema-Cigarren,

à Mille 10 Thlr., 1/4 Pdt. 7 1/2 Sgr. empfehlen als etwas ganz Vorzügliches **C. S. Schulze sen. & Sohn**, Hofmarkt.

## Anzeige.

Einem geehrten Publikum zur geälligen Anzeige, daß ich von der königlichen Regierung zu Merseburg die Genehmigung zum Viehkastriren erlangt habe, bitte daher bei vorkommenden Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

**Ed. Gutzjahr** in Spergau.

## Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie, gegen Nachnahme durch **J. S. Wocke** in U.-Varmen (Rheinproving). Amfliche beglaubigte Adresse sehen zu Diensten.

## Das Klempner-Geschäft von Louis Ernst

in **Keuschberg** bei **Dürrenberg** empfiehlt zum bevorstehenden Winter eine große Auswahl der neuesten Inventionen Lampen, sowie auch alle Arten **Kronleuchter**, und alle in mein Fach einschlagende Artikel. Auch Bestellungen und Reparaturen werden prompt und reell ausgeführt.

**Louis Ernst**, Klempnermeister.

## Kelydon,

neues Berliner Flechwasser, welches keinen unangenehmen Geruch verbreitet und innerhalb einer Stunde der gewaschene Gegenstand benugt werden kann, in Fl. 2 1/2, 4, 7 1/2 und 12 1/2 Sgr. bei **S. F. Grius.**

### Englisches Waschcrystall

à Packet 1 1/2 Sgr. empfiehlt

**S. F. Grius.**

frische geräucherte & marinirte Heringe,  
Hülsenfrüchte aller Gattungen,  
sicilianische Haselnüsse empfiehlt

**Hermann Rabe.**

empfehlte sein vollständig sortirtes Lager von:

**Regenschirmen & Spazierstöcken**, feinen echten **Meerschaaumspitzen & Pfeifen**, sowie sämtliche **Rauchrequisiten**. **Reparaturen** billigt.Lager von **Parfumerien** aus den renommirtesten Fabriken. **Kämme & Bürsten**. **Petschafte**.**Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin****St. Entenplan 81.**

von

**J. G. Knauth**

empfehlte zur Winteraison sein reichhaltiges Lager in den neuesten noch nie dagewesenen Damen-Pelz-Schmucksachen in größter Auswahl. Auch sind Reife-, Geh-, Schlaf- und Damenpelze, Pelze ohne Ueberzug, Jagd-Muffe, große und kleine Fußsäcke, Felle zu Fußdecken in größter Auswahl vorrätzig. Auch werden alle Bestellungen, Aenderungen, Reparaturen bestens ausgeführt bei

**J. G. Knauth.**

Mein Hutlager größter Auswahl von Filz- und Seidenhüten (Cylindern), sowie alle Stoff-, Tuch-, Sammet-, Plüsch- und Velourhüte von den ff. bis zu den ordinairsten halte ich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**J. G. Knauth.**

Alle Sorten Herren-, Knaben- und Kindermützen, Filzschuhe, Tuchschuhe, Filz-, Kopfhaar-, Stroh- und die präparirten Gesundheitssohlen, sehr gut für Gichtleidende, empfiehlt billigt

**J. G. Knauth.**

Wollene Hemden, wollene Chemisettes, Ober- und ordinaire Hemden, Glacé-, Wild-, Ziegen- und Schaflederhandschuhe, Buckskin-, Tuch-, Wolle- und Lama-Handschuhe, Hosenträger und Manchetten bei

**J. G. Knauth.**

12 St. Versend. Kisten wegen Mangel an Raum verkauft billigt

**J. G. Knauth.**

Einen ganz neuen großen kupfernen Kessel verkauft wegen Mangel an Raum

**J. G. Knauth.****Mr. 98. Nur Gotthardtsstraße Nr. 98.**

Deßeren Nachfragen zu begegnen, theile ich dem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend mit, daß außer den gewünschten Jacken, Taschentüchern und so weiter noch mehrere Kisten Waare angekommen sind, und um selbige schnell zu räumen, zu Spottpreisen ausverkauft werden. Da der Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert, so mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, die Gelegenheit noch benutzen zu wollen, Ihren Bedarf zu Spottpreisen einzukaufen.

Preise billig jedoch streng fest ohne jeden Handel.

6 Stück Glashandtücher 28 Sgr.,

das Neueste in Rock-, Wall- und Rippjacken in

allen Größen das Stück von 20 Sgr. an,

wollene Manns-, Frauen- und Kinderstrümpfe das

Paar von 2½ Sgr. an,

noch ein großer Posten Buckskin und Hosentoffe

die ganze Hose von 20 Sgr. an,

Kleiderzeuge à Berl. Elle 2½ Sgr.,

Gingham die ganze Schürze 6 Sgr. 9 Pf.,

**NB. Wer etwas im Ganzen kauft, gewähre ich noch besonderen Rabatt.**Nur Gotthardtsstraße im Hause des Herrn **F. Seidewitz**, Gotthardtsstraße.

— S. Mode's Verlag in Berlin. —

**Die Verschleimungen****des Halses, der Luftwege und der Brustorgane,**

und Beseitigung derselben,

sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden, Schleim-Auswurf, Asthma, Herzklappen, Brustschmerzen, Nervenleiden, Hypochondrie etc.

**Mit Angabe bewährter Heilmittel**

und practischer Rathschläge.

Von Dr. J. W. Kent.

Preis 7½ Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in

Merseburg bei **Friedr. Stollberg**.**Zur guten Quelle.**

Montag Schlachtefest, früh ¼ 9 Uhr Bellfleisch, Abends diverse

Wurst und Suppe.

**F. Beyer.****Gefälligst zu notiren!**Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolph Woffe** in Berlin, Friedrichsstr. 60. Dieses Bureau steht mit allen Zeitungen des In- und Auslandes in täglichem directen Verkehr und ist als officielle Agentur derselben im Stande, ohne Preiserhöhung und ohne Portoanrechnung, Ankündigungen jeder Art prompt zu besorgen. Strengste Discretion. Belag wird über jedes Inserat geliefert. Zeitungs-Cataloge gratis und franco.**Maschinenriemleder**

von feinsten Gerbung, ganz stark, sowie echt russischer Fuchten in Vorschub, Halbstiefeln und Jagdstiefeln, gezogene wasserdichte Rindhäute empfiehlt

**Georg Kramer**, Leipzig, 13. Halle'sche Str. 13.Die gefellige Versammlung des **Gewerbe-Vereins** findet erst **Sonnabend den 31. October** statt.**Das Directorium.**

Das herrschaftliche Logis, welches der Regierungsrath Frhr. v. Malinckrodt bewohnt, ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Burgstrasse 294.**

## Malzbranntwein

aus der Dampf-Branntwein-Fabrik von **Robert Freygang** in Leipzig à Quart 6 Sgr. empfehlen  
**C. S. Schulze sen. & Sohn**, Hofmarkt.

## Thatsachen sprechen.

Herr bezeuge ich, daß mich der weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** von einem längeren Brustleiden geheilt hat, und empfehle daher denselben aufrichtig in ähnlichen Fällen.

Berlingstadt, den 14. Januar 1868.  
Frau Hirschwirth König.

Zu haben bei **Gustav Lott** in Merseburg.

15 Jahre Erfolg.

Freigeigelt von Hans 1867



Der Kalender des **Lahrer Sinkenden Boten** für 1869 ist erschienen und bei allen **Buchhändlern** und **Buchbindern** zu haben. Preis: 4 Sgr.

Haupt-Agentur: **Kr. Stollberg**, Buchhändler in Merseburg.

## Stenographie.

Anfangs November e. wird in der Stolz'schen Stenographie wieder ein Unterrichts-Cursus beginnen. Darauf reflectirende Personen wollen gefälligst ihre Anmeldung bis spätestens Ende October e. bei dem Vorsitzenden unseres Vereins, Herrn **Schliebe**, Untertattenburg, Winkel Nr. 730., abgeben.

Der stenographische Verein.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Die Mitglieder des Landwehr-Vereins werden ersucht sich am Sonntag den 25. October e., Vormittags 1/11 Uhr auf dem hiesigen Domplatz zu sammeln, um von da ab die Fahne abzuholen und demnächst nach Frankleben zu marschiren.

Decorationen und Binden sind hierbei anzulegen.

Merseburg, den 22. October 1868.

Das Directorium.

Der **Landwehr-Verein für Köpfschau und Umgegend** feiert **Sonntag den 25. October 1868** seine Fahnenweihe, zu welcher auswärtige geehrte Kameraden mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen werden, daß der Empfang Mittags von 12 bis 2 Uhr am Bahnhof Köpfschau stattfindet. Näheres die Programmz.

Der Vorstand.  
Klaus.

## Concert-Anzeige.

Montag den 26. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im Locale der **Funkenburg** „humoristische Gesangsvorträge“, wobei die neuesten Couplets vorkommen. Entrée 2 1/2 Sgr., hierzu ladet gehorsamst ein

**Anton Krusius**, Gesangsdomiker.

## Hospitalgarten.

Sonnabend den 24. d. M. Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet

**S. Knoblauch.**

(Hierzu eine Beilage.)

## Schlachtfest

Montag den 26. d. M., wozu ergebenst einladet

**G. Backhaus.**

Am 28. und 29. d. M. findet

## Das Fischen des Gotthardtsteiches

statt und empfehle ich an den genannten beiden Tagen von 10 Uhr früh ab **ff. Karpfen, polnisch und blau**, nebst einem **ff. Glas echt böhmisch Export-Bier**, sowie ich überhaupt für sonstige gute warme und kalte Speisen bestens Sorge tragen werde.

**Robert Schardt**,  
zum Herzog Christian.

## Kleinkirmes in Meuschau.

Nächsten Sonntag den 25. d. M. Tanzmusik, wozu ergebenst um recht zahlreichen Besuch bittet und wobei für gute Speisen und ein Töpschen **ff.** Bier wieder aufs Beste gesorgt sein wird.

**A. Kenzig.**

## Salzbraten, Salzknochen

Sonnabend den 24. d. M. Abends 7 Uhr; hierzu ladet freundlichst ein

**Nottig** in der Burgstraße.

## Krebs's Restauration.

Sonntag den 25. und Montag den 26. October ladet zur Kirmes freundlichst ein, wobei mit verschiedenen Kuchen, Braten und einem Töpschen **ff.** Lagerbier bestens aufwarten wird

**Friedrich Krebs.**

## Funkenburg.

Sonntag den 25. d. M. **Flügel tänzchen**, wozu ergebenst einladet

**G. Brandin.**

## Nürnbergers Etablissement.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an

**Salzknochen.**

## Schlachtfest

Sonnabend den 24. d. M., Wellfleisch Morgens 8 1/2 Uhr, Abends Brat- und frische Wurst.

## Salzknochen

Montag den 26. d. M. Abends 6 1/2 Uhr; hierzu ladet freundlichst ein

**S. Schimmelburg.**

## Salzknochen und Salzbraten

Sonnabend den 24. d. M., Abends 6 Uhr; hierzu ladet freundlichst ein

**Carl Blossfeld.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 25. October, von Nachmittags 4 Uhr ab, **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester.

**Bleier.**

## Schlachtfest in Meuschau.

Freitag den 23. d. M. Schlachtfest, Abends Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet

**A. Kenzig.**

## Einladung.

Zur **Kirmes** Sonntag den 25. und Montag den 26. dieses Mtz. ladet ganz ergebenst ein

**Reuschberg.**

**A. Deckert.**

## Omnibusfahrt

Sonntag den 25. October zur Kirmes nach Ammendorf. Abfahrt Mittag 1 Uhr im Gasthof zur alten Post.

**G. Krause**, Lohnkutscher.

Am vergangenen Sonntag Abend ist von Beuna bis Köpfschen ein **Büchsen-Schloß** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung im Gasthause zu Beuna oder Köpfschen abzugeben.

Der Orgelbaumeister Herr **Joseph Schwatal** in Merseburg hat für unsere Kirche eine neue Orgel gebaut, welche in Beziehung auf Mechanismus, Ton und äußeren Ausstattung den vorzüglichsten Werken der Art zur Seite gestellt werden kann. Wir fühlen uns gedrungen, dies hiermit öffentlich dankbar anzuerkennen, und zugleich den wackeren Meister allen Gemeinden und Patronen angelegentlichst zu empfehlen.

Creypau, den 18. October 1868.

Der Gemeindefkirchenrath.

Einige junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung im Friseur-Geschäft von

**Marie Planert,**  
Dom, Brauhausegasse Nr. 236.

**Dankfagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so früh entschlafenen guten Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau Henriette **Rudolph**, können wir nicht unterlassen herzlich zu danken für die vielfache und liebevolle Theilnahme bei dem uns so hart betroffenen Todesfalle. Dank dem Herrn Pastor Saran für seine am Grabe gehaltene trostreiche Rede, womit er unsere wunden Herzen stärkte. Dank den beiden Herren Lehrern, der Schuljugend und dem Musikcorps, welches die Trauerchoräle mit Musik begleitete. Dank den Jünglingen und Jungfrauen für den reichen Blumenschmuck des Sarges und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Allen, allen noch einmal herzlichen Dank für die erwiesene Liebe und Theilnahme von nah und fern, Gott aber möge uns ferner den Trost geben, dessen wir bei diesem harten Schicksalsschlage so sehr bedürfen.

Ruhe sanft, Du treues Herz,  
Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz.

Kleinlehna, den 18. October 1868.

Die trauernde Familie **Rudolph**.

Herzlichen Dank den Herren Vorgesetzten und Freunden, welche unsern geliebten Gatten, Vater und Bruder, den Oberbuchhalter **Johann Christian Schröter**, welchen uns der unerbittliche Tod nach langen schweren Leiden entriß, zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Dank dem Herrn Pastor Bruner für seine erhebenden Worte am Grabe. Dank dem Herrn Doctor Friebe für sein rastloses Bemühen, ihm die schweren Leiden zu erleichtern.

Sanft ruhe seine Asche.

Merseburg, den 21. October 1868

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Am 20. Sonntag nach Trinitatis (25. October) predigen:

Domkirche Stadtkirche Neumarktkirche Altenburger Kirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Diac. Kuschner	Herr Abj. Busch
	Herr Pastor Heinemann	Herr Diac. Frobenius.
	Herr Pastor Dreifling Herr Pastor Bruner.	

Stadt kirche: Früh 7 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinemann.  
Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Herr Professor Dr. Lazarus (Prof. der Aesthetik) in Berlin, beurtheilt den Kalender des Lehrers Hinkenden Boten in einem Briefe an den Verleger wie folgt:**

Berlin, 25. September 1868.

Geehrter Herr! Ob Ihnen wohl einer meiner Freunde meine langjährige Vorliebe für den Hinkenden verrathen hat? Seit 1860, da ich ihn in der Schweiz zuerst kennen lernte, befinden sich alle Jahrgänge in meiner Bibliothek. Dem Studium der Volksseele vorzugsweise hingegeben, haben die Volksbücher (und die regelmäßig wiederkehrenden insbesondere) für mich zwiefache Bedeutung: einmal sind sie ein leidlich genauer Höhenmesser der vorhandenen Cultur im Volksgeiste; dann zeigt sich, in welcher Art und in welchem Grabe die schöpferischen Geister für die weitere Erhebung der Volksseele thätig sind. In jener Beziehung erfreulich, ist der Hinkende Bote in dieser geradezu **mustergiltig**. In seinen naturwissenschaftlichen und socialen Belehrungen, wie in seinen Erzählungen, in den ersten Sprüchen und Regeln, wie in den Späßen und Anekdoten, in Allem waltet eine **edle, klare und kräftige Gesinnung, die Augen offen, das Herz wacker, heiter, frank und ungekünstelt, darum herzogewinnend** in der Rede, das ist die Art des **Hinkenden Boten**, das ist die **echte und rechte Art von Seelenkost für deutschen Geist und deutsches Gemüth**. Dem Verfasser des Boten einmal zu begegnen und ihm die Hand zu drücken, würde mich herzlich freuen; inzwischen bieten Sie ihm gefälligst meinen Gruß. Ihr mit aller Hochachtung ergebenster

**Prof. Dr. A. Lazarus.**

**Aus dem Kreise.**

Die jetzige Kirche in Pobles wurde, mit Ausnahme ihres viel älteren Thurmes, in den Jahren 1767 und 1768 erbaut und am 25. September 1768 durch den damaligen Stiftsuperintendenten **Mr. Johann Gottfried Strauß** feierlich eingeweiht. Zu ihrem hundertjährigen Jubiläum ist sie im vergangenen Sommer auf Kosten des kürzlich verstorbenen dortigen Rittergutsbesitzer **Adolf von Raschau** und der vier eingepfarrten Gemeinden in ihrem Innern sehr schön restaurirt worden. Bei dieser Gelegenheit hat man in ihr vieles ganz neu gemacht und zwar gehören dazu die Eingänge, Fenster, Frauenstühle und Theile der Emporkirchen. Der Altar hat eine neue Bekleidung und die Kanzel nebst der Orgel haben eine Vergoldung erhalten. Die Kirchendecke ist neu hergestellt und schön gemalt worden. Auch hat man durch freiwillige Beiträge, welche bei den hiesigen

Schulkindern eingesammelt wurden, eine neue Taufanne angeschafft. Nach vollendeter Restauration der Kirche feierte man in derselben am vergangenen Sonntage nicht allein das hundertjährige Jubiläum dieses Gotteshauses, sondern auch die Wiedereinweihung desselben; und verband zugleich damit das Erntedankfest, welches diesmal wegen des Kirchenbaues aufgeschoben worden war.

Merseburg, den 22. October 1868.

Am 18. d. M. feierte der hiesige alte Krieger- oder Veteranen-Verein die Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege und den 55-jährigen Gedenktag der Schlacht bei Leipzig durch einen Auszug nach dem Schlachtdenkmal an der Lauchstädter Chaussee unter Anschluß des hiesigen Landwehr-Vereins, nach dem schon Abends vorher das Fest durch einen Zapfenstreich mit Musik eingeleitet worden war.

Der Auszug fand nach dem Nachmittags-Gottesdienste vom Markt aus unter Begleitung einer zahllosen Menschenmenge und vom schönsten Wetter begünstigt statt.

Am Denkmal angekommen, stellten sich die beiden Vereine auf der Chaussee auf, die beiden Fahnen unmittelbar vor dem Eingange sich posirten und nachdem der Herr Landrath Weidlich nebst mehreren Herren sich in das Innere der Anlage zunächst dem Denkmale begeben hatten, ward ein zu der Feier gedichtetes und gedrucktes Lied, welches unter die Zuhörer vertheilt worden war, mit Instrumental-Begleitung gesungen, worauf Herr Pastor Heinemann die Rednertribüne bestieg und die allgemein ansprechende Festsrede hielt.

Der Herr Redner schilderte mit warmen, ergreifenden Worten die Drangsale, unter welchen Deutschland und besonders Preußen durch die Invasion der Franzosen, viele Jahre hindurch gelitten und geseufzt hatte, und daß endlich der gnädige Gott, dem unersättlichen Ehrgeiz des Franzosenfaisers, welcher die ganze Welt unterjochte und auch Rußland dasselbe Schicksal bereiten wollte, wie er es schon mit den übrigen Ländern des Europäischen Continents gemacht hatte, indem er in dasselbe mit einer Heere von 1/2 Million Streitern einfiel, zugerufen habe: bis hierher und nicht weiter.

Durch das Schwert der Russen, durch Hunger und grimmige Kälte, sei dann das schönste Heer, welches die Welt je gesehen und welches einige Monate zuvor nach Rußland gezogen und bis Moskau vorgedrungen sei, wo es sich aber, da die Stadt von seinen Einwohnern verlassen und in Brand gesteckt worden, nicht länger habe halten können, sondern den Rückzug habe antreten müssen, bis auf wenige Ueberbleibsel vernichtet und in dem kläglichsten Zustande nach Deutschland zurückgekommen. Dieses gewaltige Ereigniß habe das Signal zur Erhebung des Volkes gegeben und auf den ewig denkwürdigen Aufruf des Königs „An mein Volk“ sei eine solche Begeisterung entzündet worden, daß das ganze Volk sich wie ein Mann erhoben und mit dem Wahlspruch „Mit Gott, für König und Vaterland“ zu den Fahnen geeilt sei.

Nach vielen harten Kämpfen und großen Opfern an Menschen, sei endlich mit Gottes Hülfe, durch die ewig denkwürdige Schlacht bei Leipzig die Befreiung Deutschlands vom Feinde bewirkt und nach der Einnahme von Paris der Urheber alles Elends und aller Schmach, welche er den unterjochten Völkern zugefügt, sei er vom Throne gestürzt und ihm die Insel Elba zum Aufenthalt angewiesen. Allein schon nach Verlauf kaum eines Jahres, sei er nach Frankreich zurückgekehrt, und habe sich mit Hülfe der zu ihm übergegangenen Armee, wieder auf den Thron des verjagten Königs gesetzt. Der Krieg sei dadurch aufs Neue ausgebrochen und die berühmte Schlacht bei Belle-Alliance, in welcher Engländer und Preußen mit der größten Tapferkeit gegen den Usurpator und dessen Schaaren gefochten, habe die vollständige Niederlage des Feindes und die 2. Einnahme von Paris zur Folge gehabt, worauf der Usurpator abermals dem Throne entsagt und sich den Engländern übergeben habe, welche ihn nach der einsamen Felseninsel St. Helena gebracht hätten, wo er gestorben sei.

Seitdem sei nun der goldene Friede, einige kleine Zwischenfälle abgerechnet, nicht gestört worden. Erst im Jahre 1864, im Kriege gegen Dänemark zur Befreiung der Elbherzogthümer vom Dänischen Joch, habe die Preussische Armee, soweit sie daran Theil genommen, durch ihren Muth bei Erstürmung der Düppeler Schanzen und der Einnahme der Insel Alsen bewiesen, daß sie die Söhne und Enkel der alten Freiheitskämpfer seien und den Wahlspruch im Herzen trügen: „Mit Gott, für König und Vaterland.“ Der im Jahre 1866 ausgebrochene Krieg gegen Oesterreich und dessen deutsche Verbündete, welcher so glorreich und über Erwarten schnell beendet worden, habe abermals gezeigt, was Preußen vermöge, wenn nicht nur seine kampffähige Jugend, sondern auch die aus ältern Leuten bestehende Landwehr unter bewährten Führern mit Begeisterung in den Kampf gehen. Der Redner schloß mit der festen Zuversicht, daß auch bei einem fernern Kriege, wenn das Vaterland in Gefahr sei, das Volk in Waffen, jedem Feinde, der Deutschland bedrohe, eben so muthig und unverzagt gegenüber treten werde.

Nachdem noch einige Verse gesungen worden, brachte der Hauptmann des Krieger-Vereins Sr. Majestät dem Könige und dessen hohen Hause, sowie namentlich auch Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen zu seinem heutigen Geburtstag ein 3maliges Hurrah aus und ließ zum Andenken der Geliebten und an ihren Wunden gestorbenen Krieger eine 3malige Salve abfeuern, worauf nach einem Parademarsch der Rückmarsch nach der Stadt angetreten ward und die Abbringung der Fahnen zu den Chefs der beiden Vereine stattfand.

Abends fand ein Ball im festlich decorirten Saal des Rischgartens statt, an welchem die Mitglieder des alten Krieger- und des Landwehr-Vereins mit ihren Angehörigen sehr zahlreich Theil nahmen.

Vor Beginn desselben trug der Sängerkor des Landwehr-Vereins einige schöne Lieder vor, worauf eine Theater-Vorstellung aus dem Kriege 1866; betitelt: „Preußen in Sachsen“ aufgeführt ward, welche allgemeinen Beifall fand und wodurch der Landwehr-Verein sehr viel zur Erhöhung des Festes beigetragen hat.

Der Ball dauerte bis zum Morgen beim größten Frohsinn ohne jede Störung und Jeder ging befriedigt nach Hause mit dem Wunsche, das schöne Erinnerungsfest, wenn auch vielleicht erst nach 5 Jahren, nochmals mitfeiern zu können.

### Der Dämon.

Frei nach dem Englischen von Rudolph Mülbener.

(Fortsetzung.)

Nie werde ich die erste Nacht unserer traurigen Gefangenschaft vergessen. Die Burcanier tobten und schwelgten über uns. Ihr rohes, ungestittetes Gespräch, ihre schändlichen Gefänge, ihre schrecklichen, teuflischen Flüche, ihre wilden Unmähigkeiten machten einen fürchtbaren Eindruck auf Margaret und brachten fast in ihr den Wunsch hervor, durch den Tod von einer solchen Nachbarschaft befreit zu werden. Unser Aufenhaltsort war so niedrig, wir hörten ihre Stimmen so deutlich, daß es schien, als wären wir mitten unter ihnen, unsere Verborgenheit ein Mirakel. Die Hitze ward so drückend, die Luft so dick, daß wir kaum Athem holen konnten und daß ich jeden Augenblick befürchtete, Margaret in meinen Armen den Geist aufgeben zu sehen.

Es war eine eigene Empfindung, zu wissen, daß wir in jeder Minute uns in den Händen unserer brutalen, gewissenlosen Henker befinden konnten, denn unsere Höhle hatte nicht einmal den leichten Schutz eines Niegels, und der Teppich, welcher früher als eine leichte Scheidewand zwischen uns und der Dämonhorde gedient hatte, war weggenommen, als nicht länger nöthig, der Kajüte das friedliche Ansehen eines für Passagiere eingerichteten Zimmers zu geben. Lichtstrahlen fielen durch die Ritze der Luke, und ich zitterte unwillkürlich, als ich sie auf Margaret's weißen Anzug fallen sah, als ob sie sogar in dieser Verborgenheit uns verrathen könnten.

Wir getrauten uns kaum, einander gegenseitig Worte des Trostes einzusprechen, durften kaum wagen zu athmen, oder ein Glied von der Stelle zu rühren. Dann und wann hörten wir von den erfahrendsten Kibustiern Scenen aus ihrem Leben in einer leichten und nachlässigen Manier zum Besten der Jüngeren der Bande beschreiben. — Scenen, welche uns das Blut erstarren machten.

Der Commandant drückte sein Bedauern aus, daß wir, so wie die Sachen sich jetzt gestaltet hätten, nicht eher bei Seite geschafft worden wären, und machte eine Art Entschuldigung gegen seine Kameraden wegen der unbequemen Lage, welche unsere verlängerte Existenz ihnen verursacht habe.

Endlich brachen die rohen Gefellen auf. Ich horchte aufmerksam, bis ich mich überzeugt hatte, daß Niemand mehr in der Kajüte sei, und versuchte hierauf die Luke zu erheben, um etwas frische Luft in unser Gefängniß zu lassen. Doch die Dünste, welche herein kamen, waren erstickender, als die Hitze, welche bei uns herrschte. Alles war dunkel und still, und ich hörte nichts als den Regen, der in Strömen herabgoß, gegen das Deckfenster plätschern, der Wind hatte sich erhoben, die See ging hohl, das Schiff rollte stark. Wir vernahmen das Rasen des Wassers gegen die Seiten unseres Gefängnisses, das heftige Schlagen der über das Verdeck sich brechenden Wellen, die ihren Weg die Kajütentreppe herabfanden.

Ein Tag nach dem andern schlich hin und noch immer waren wir die ärmlichen, halb verhungerten, halb erstickten, jedoch unentdeckten Gefangenen des Dämon; unser Leben hing an einem Faden; jeder verlängerter Augenblick unseres Daseins gleich einem Wunder. Girod besuchte uns seltener, er kam nur, wenn seine Geschäfte ihn herunter führten. Die Kajüte über uns war allnächtlich vom Capitain und etlichen seiner abscheulichsten Kameraden angefüllt, so daß wenig Erleichterung unserer Furcht, wenig Erholung von unserer schlechten Lage, wenig Gelegenheit, ein paar Worte des Trostes einander einzusprechen, sowohl bei Tage als bei Nacht, für uns vorhanden war.

Endlich begann ich zu fürchten, daß Margaret in dieser eingeschlossenen Luft und unter dieser beständigen Furcht hinfinfen möchte; ihr Athem war kurz und beschwerlich; ihr Blut circulirte in den Adern in fieberischen und dennoch schwachen und unterbrochenen

Pulsationen. Es ward mir ein fürchterliches Beiden, ihren convulsivischen Körper zu fühlen, ihren schwachen, sterbenden Athem zu hören und zu wissen, daß ich sie nicht in die erfrischende Luft des Rimmes tragen, ihr keine Erleichterung ihrer Schmerzen verschaffen könne, ohne mit einem Male den Faden ihres Lebens abzuschneiden, das jetzt durch einen langamen, schleichenden Tod vernichtet wurde.

Endlich bekam ihr Athemholen den lauten und nicht zu unterdrückenden Character, welcher so oft der Vorbote des Todes ist. Sie glaubte ihr Ende nahe, dennoch gab sie sich Mühe, meinnetwegen ihre Seufzer zu unterdrücken, damit unsere Verborgenheit nicht entdeckt würde. Ich war überzeugt, daß diese nicht viel länger mehr dauern könnte, und mit der größten Ruhe bereitete ich mich vor, diesem Momente entgegen zu gehen. Margaret's Haupt unterstützend, betete ich leise, trocknete den Todesweiß von ihrer Stirne und flüsterte ihr Worte des Trostes zu.

„Ach! es fehlte mir selbst an Fassung. Glücklicherweise herrschte draußen ein starker Wind, der in seinen wilden Loben Margaret's Seufzer erstickte.“

In diesem verhängnißvollen Momente kam Girod herunter, bedeutungsvoll legte er die Finger an die Lippen und wisperte auf französisch:

„Muth — Rettung! Ein Segel auf unserer Westseite. Der Capitain hat es noch nicht bemerkt; ich beobachte es schon seit längerer Zeit, und wenn meine Augen mich nicht betrügen, so ist es eine englische Corvette.“

Ich ergriff Margaret's Hand, sie drückte sie leise und seufzte: „Zu spät!“

Nach wenigen Augenblicken war das fremde Schiff von der Equipage des Dämon entdeckt, denn an dem Getrappel und der Menge Stimmen auf dem Deck bemerkte ich, daß man das Schiff wende. Durch das Tosen der Elemente hindurch hörten wir die wilde und determinirte Stimme des Capitains, als er bestimmte Befehle gab, den Dämon vorwärts zu bringen. Girod versprach bald wieder zu kommen und verließ uns. Die Zugluft schien Margaret etwas erfrischt zu haben, meine Hoffnung zieg Doch bemerkte ich bald bei der Bewegung des Schiffes, daß seine Schnelligkeit zugenommen habe und daß man sich alle Mühe gebe, das Zusammentreffen mit unserem erwünschten Befreier zu vermeiden. Nach einiger Zeit ließ der Wind jedoch nach; das Schiff lag ruhiger und ging weniger schnell durch das Wasser; eine Stimme über uns sagte sehr deutlich: „die See legt sich und die Corvette signalisirt uns zum Beilegen!“

Eine Viertelstunde später rief dieselbe Stimme:

„Die Corvette jagt uns.“

„Oh! was für unaussprechlich ängstliche Minuten waren dies, Hülfe mußte kommen und schnell, oder sie kam zu spät. Wir schloffen aus den Ausrufungen am Deck, daß bald die Corvette, bald der Dämon einen Vorsprung gewann. Girod trat wieder zu uns.“

Der Würfel ist geworfen!“ sagte er in seiner Muttersprache; „die Corvette naht sich uns bedeutend, wir machen uns zum Gefecht bereit.“

„Gott sei gelobt! rief ich.

„Amen!“ setzte Margaret mit leiser, schwacher Stimme hinzu.

„Preiset Gott nicht so schnell!“ erwiderte Girod achselzuckend, „unser Capitain bereitet sich zum Gefecht. Der Dämon hat über seines Gleichen und sogar gegen Uebermacht den Sieg davon getragen und diese Corvette ist in jeder Hinsicht unter uns. Der Capitain vermeidet sie weiter nicht, er hat die Dämonflagge auf und der Name flammte wieder am Stern!“

„Sagt mir,“ flüsterte ich ängstlich, „hat jemals diese gemischte Mannschaft ein englisches Schiff von gleicher Stärke geschlagen?“

„Ich weiß es nicht, ich kann es nicht beurtheilen, da ich erst seit Kurzem dahier bin; ich werde die erste Gelegenheit benutzen, dies Schiff zu verlassen,“ sagte Girod und ging.

Wir hörten jetzt den Lärm und die Vorbereitungen zum Gefecht, die Kajüten wurden geräumt, die verborgenen Stückpforten geöffnet, Kanonen vorgeschoben und frisch geladen. Ueberzeugt, daß Flucht unmöglich sei, so zog der Capitain die Segel ein, und beschloß, seinem Schiffe dadurch den Vortheil zu geben, indem er seinen Feind in einer imposanten Ruhe erwartete. Er hielt eine kurze Rede an seine Leute, ihren thierischen Muth und ihre Habsucht zu erflammen.

Ich zitterte für die Corvette, deren Mannschaft so ihrer eigenen Zerstörung entgegenste; ich befürchtete, daß sie in jedem Falle zu spät kommen würde, diejenige zu retten, in deren Leben das meinige erhalten war. Mit welchen Empfindungen hörte ich aber den Capitain in die Kajüte kommen und mit mehreren seiner Kameraden einen fürchterlichen Eid ablegen, daß sie, im Fall sie durch einen siegreichen Feind geentert würden, den Dämon anbohren wollten, um ihn nebst Equipage und Feind in einem gemeinsamen Grabe zu verfenken. Was auch der Erfolg des Gefechts war, unser Verderben war unvermeidlich.

(Schluß folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.